



Wald im Gespräch

Der Wald ist voller Leben, Geschichten und Herausforderungen. Wir sprechen mit Menschen, die den Wald erforschen, managen und schätzen. Kathrin Böhling und Anne Stöger sind Mitarbeiterinnen an der LWF in der Abteilung Wald und Gesellschaft. Kathrin ist Soziologin, Anne Försterin und Gleichstellungsbeauftragte an der LWF. Wir haben mit den beiden Frauen über »Powerfrauen und Frauenpower« im Forst gesprochen.

Powerfrauen und Frauenpower im Forst

LWF: Wenn Ihr auf euer Studium zurückblickt, wie beurteilt ihr den Frauenanteil im Studiengang Forst?

Anne Stöger: Ich selbst war damals Anfang der 2.000er Jahre eine von wenigen Frauen, die sich für das Forstudium entschieden haben. *Kathrin Böhling:* Der Frauenanteil im Studium steigt kontinuierlich, doch beim Thema Gleichstellung besteht noch Luft nach oben.

Anne Stöger: Dass mehr Frauen Forst studieren – das merkt man bereits im Forstberuf. Ich finde die Entwicklung auch total toll und positiv zu sehen. Wo wir noch ein bisschen mehr Nachholbedarf haben, ist in den Führungspositionen.

LWF: Kathrin, bei deinem Projekt an der LWF beschäftigst du dich mit dem weiblichen forstlichen Nachwuchs. Was hast du herausgefunden?

Kathrin Böhling: Auffällig ist einfach, dass heute viel mehr Frauen, also mehr als ein Drittel, den forstlichen Studiengang ergreifen. Man sieht auch immer wieder Frauen, die sagen »Ich will Forstwirtin werden«. Doch viele der Frauen, die sich für das Studium entscheiden, fehlen im Anschluss im Beruf.

LWF: Hier setzt das Projekt »Fem-zForest« an – was ist das Ziel?

Kathrin Böhling: Wir wollen bis 2030 noch einen deutlich höheren Anteil an Frauen mit forstlicher Ausbildung, – also Försterinnen – erreichen: in der Forstverwaltung, bei den Bayerischen Staatsforsten sowie bei den Waldbesitzervereinigungen oder in Geschäftsführungspositionen.

Anne Stöger: Wir haben natürlich auch total viele Frauen, denen auch Wald gehört. Das vergisst man vielleicht manchmal. Und wir haben insgesamt 40 % Waldbesitzerinnen bei uns in Bayern.

Kathrin Böhling: Die Waldbesitzerinnen sind in vielen Institutionen nach wie vor unterrepräsentiert, z. B. bei Waldbesitzervereinigungen, forstlichen Zusammenschlüssen oder der Beratung. Eine Möglichkeit, die Situation zu verbessern, stellen Waldbegänge für Frauen dar, z. B. mit einer engagierten Försterin.

Anne Stöger: Das Wichtigste ist die Vernetzung der Frauen. Eine Möglichkeit dazu bietet das Bayerische Forstfrauentreffen, das wir regelmäßig organisieren.

LWF: Welche Stärken bringen Frauen in die forstliche Arbeit ein?

Kathrin Böhling: Waldbesitzerinnen gehen sehr gezielt aufeinander zu und suchen aktiv den Erfahrungsaustausch. Besonders wichtig ist ihnen die Klimawandelthematik. Da wollen sie mehr darüber wissen, eben um den

Wald für die zukünftigen Generationen zu erhalten. Also das ist ein großer Wert, der Frauen bewegt. Und sie haben ein sehr großes Interesse an Waldbewirtschaftung und Holzernnte – und haben dabei einen anderen, breiteren Blick auf ihren Wald als Männer. Ich wünsche mir, dass Frauen ganz normal bei den Versammlungen der forstlichen Zusammenschlüsse anwesend sind oder vielleicht auch bei der Jagdgenossenschaft aktiv sind.

Wie könnte also die ganze Forstbranche von mehr Frauenpower profitieren?

Kathrin Böhling: Man ist eben besser aufgestellt, wenn man vielfältige Sichtweisen und Kompetenzen auch mehr zulässt. Also das ist wie der Wald, der ist ja auch vielfältig. Und der Wald wird ja auch widerstandsfähiger gegenüber zum Beispiel Klimafolgen, wenn er vielfältiger aufgestellt ist. Und ich glaube, dass die Forstbranche auch stärker ist gegenüber sämtlichen Herausforderungen, die so anstehen oder gerade passieren, wenn sie intern auch vielfältiger aufgestellt ist. Das Image vom Forst sollte modernisiert werden und Frauen spielen eine wichtige Rolle dabei.

Das ganze Gespräch können Sie in unserem Forstcast nachhören.

